

Predigtgedanken zur Erzählung "Der alte Mann und das Meer" von Ernest Hemingway " und Matthäus 7,7-11 am 10. Oktober 2021

Liebe Leserinnen und Leser!

"Es ging zu gut, um so zu bleiben, dachte der alte Mann. Jetzt wünschte ich, es wäre ein Traum gewesen, und dass ich den Fisch nie angehakt hätte und dass ich allein im Bett auf den Zeitungen läge. Aber der Mensch darf nicht aufgeben, sagte er. Man kann vernichtet werden, aber man darf nicht aufgeben." – so lautet eine Textpassage aus dem Buch "Der alte Mann und das Meer".

Es ist wohl das bedeutendste Werk von Ernest Hemingway. Im Mittelpunkt steht der alte Fischer Santiago. Er hat seit 84 Tagen keinen Fisch mehr gefangen. Wegen dieser Erfolglosigkeit darf sein bester und einziger Freund Manolin ihn nicht mehr begleiten. Die Eltern des Bootsjungens haben es ihm verboten. Doch dann passiert das Unglaubliche. Am 85. Tag beißt ein prächtiger Marlin, ein Speerfisch an. Der Raubfisch ist so groß, dass der Fischer ihn mit der Angelrute nicht einholen kann. Es beginnt ein Kampf zwischen Mensch und Tier. Der Fisch hätte die Kraft den alten Mann ins Wasser zu ziehen. Doch stattdessen schwimmt der Marlin einfach mit dem Boot im Schlepp. So muss der Fischer gezwungenermaßen die Nächte auf See verbringen. Er wartet auf einen günstigen Moment, den Fisch zu überwältigen. Es vergehen zwei Tage und zwei Nächte, in denen der alte Mann die schneidende Leine mit schmerzenden Händen umklammert hält. In dieser Zeit führt der Fischer viele Selbstgespräche. In ihnen kommt seine Verzweiflung zur Sprache und doch gelingt es ihm, sich der Situation mutig zu stellen. Am dritten Tag des Leidensweges beginnt der Fisch zu kreisen, ein Anzeichen von Erschöpfung. Santiago, der mittlerweile völlig ausgelaugt ist, greift nach seiner Harpune und tötet den gewaltigen Fisch. Anschließend bindet er ihn an sein Boot und macht sich auf den Heimweg. Der Fischer ist überzeugt, dass der Fang einen guten Preis erzielen und viele Menschen satt machen wird. Doch dazu kommt es nicht. Auf dem Heimweg werden Haie von dem Blut des Fisches angezogen. Nach und nach holen sie sich das Fleisch des toten Tieres. Der alte Mann bäumt sich dagegen mit allen seinen zur Verfügung stehenden Mitteln auf. Doch letztlich kann er nichts gegen die Angriffe der Haie ausrichten. Bei der Ankunft am Hafen bleibt einzig das blanke Skelett über. Er selbst überlebt mit letzter Kraft. Der Fischer schleppt sich in seine Hütte und fällt augenblicklich vor Erschöpfung in tiefen Schlaf. Sein Bootsjunge Manolin kümmert sich um ihn. Nach Santiagos Erwachen versprechen sich die beiden, wieder zusammen zu fischen.

"Der alte Mann und das Meer" ist weit mehr als die Geschichte eines alt gewordenen Fischers. Lebenseinsichten Hemingways verdichten sich in der Gestalt dieses alten Mannes. Es ist eine Geschichte vom Aushalten in den Niederlagen des Lebens:

" Man kann vernichtet werden, aber man darf nicht aufgeben."

Eine Einsicht, die Hemingway in seinem eigenen Leben nicht durchhalten konnte. Er war gezeichnet durch übermäßigen Alkoholkonsum und Depressionen. Vor 60 Jahren hat er sich im Alter von 61 Jahren durch einen Gewehrschuss das Leben genommen.

Hemingway wusste wovon er sprach als er den alten Fischer auf See in seinem Kampf beschrieb. Auch wenn Hemingways Leben einige Jahre nach der Veröffentlichung einen anderen Ausgang nahm, bleibt die Aussagekraft der Erzählung in Kraft.

Sie lenkt bis heute die Aufmerksamkeit auf die nachdenkenswerten Fragen:

- Wie halte ich es in meinem Leben mit den widerfahrenen Herausforderungen?
- Wie gehe ich mit den Brüchen meines Lebens und Niederlagen um und werde mit ihnen fertig?

Hemingway stellt in seiner knappen Erzählweise die Würde und Größe eines Menschen dar, der im Leben keine großen Erfolge vorweisen kann. Am Ende denkt der alte Fischer: *"Es ist einfach, wenn man geschlagen ist ... Ich wusste niemals, wie einfach es ist."*

Nicht die Frage, welche Niederlage einem Menschen widerfährt, ist ausschlaggebend. Entscheidend ist allein, wie er/sie mit einem Scheitern umgeht. Wer sich selbst aufgibt, hat schon verloren. Wer sich jedoch von Niederlagen nicht herunterziehen lässt und versucht Lehren daraus zu ziehen, kann eigentlich nur gewinnen. Santiago ist davon überzeugt, dass das Leben trotz aller Belastungen lebenswert ist. Jeder Tag birgt eigene neue Chancen.

Für mich heißt das ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, wie ich mit Enttäuschungen umgehe und mich zu fragen was mir Hoffnung gibt, wenn mein Leben nicht so verläuft wie ich es mir vorstelle. In guter Weise mit Herausforderungen und Niederlagen umzugehen wird am ehesten möglich aus dem Vertrauen, nicht alleine zu stehen. Wird möglich, wenn ich Gott als Gegenüber weiß, der mich im Blick hat – wie eine Mutter ihre Kinder. *„Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan.“* lädt Jesus ein. Bei Gott bin ich aufgehoben mit meinen Bedürfnissen und Entbehrungen, meinen Hoffnungen und Sehnsüchten. Damit wird sich nicht alles zum Guten wenden und nicht alle meine Bedürfnisse werden automatisch gestillt. Aber auch wenn Gott nicht alle meine Wünsche erfüllt, so doch alle seine Verheißungen (Dietrich Bonhoeffer). Gottes Verheißungen umfassen eine unverbrüchliche Liebe, die mich nicht im Stich und niemals fallen lässt. Eine Liebe, die mir Sinn verspricht in allem Zweifel und aller Unsicherheit. Nichts im Leben ist aussichtslos, nichts vergeblich, nichts wertlos.

Sinnbild ist für mich hierfür das Schicksal des alten Fischers. In ihm wird zwar erkennbar, wie brüchig und schwierig das Leben sein kann. Zugleich wird deutlich, wie der Tag neue Möglichkeiten mit sich bringt.

Die Haltung des alten Fischers ist mir ein Beispiel dafür, dass es möglich ist den Blick mehr auf das zu richten, was mich staunen und dankbar sein lässt, anstatt dem Zweifel und der Verzweiflung alle Macht zu geben. Und so verliert der Fischer selbst in der Niederlage weder seinen Stolz noch seine Lebensfreude, sondern geht am nächsten Tag wieder fischen. *„Man kann vernichtet werden, aber man darf nicht aufgeben.“*

Ihr Pfarrer

Andr. Basemeisk